

Jahreslosung 2012

Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (2.Kor 12,9)

Die Jahreslosung ist schon eine wunderbare Sache: Ein Bibelwort, das einen ein Jahr lang begleitet, das einen vielleicht ein Jahr lang trägt oder ein Jahr lang zum Nachdenken anregt. Mich begleiten die Jahreslosungen schon seit Jahren durch das gesamte jeweilige Jahr – oft visualisiert auf einer Postkarte, die ich irgendwo aufgestellt habe, oder einem kleinen Taschenkalender in meinem Portemonnaie oder aber als Poster in verschiedenen Gemeinderäumen. Angeregt und angeleitet, über das Wort der jeweiligen Jahreslosung nachzudenken, werden wir in der Regel zu Beginn des neuen Jahres in Predigten, Bibelarbeiten, Andachten oder Chorstunden, danach verebbt die intensive Auseinandersetzung mit ihr oft. Schade eigentlich, kann man sich das Bibelwort der Jahreslosung doch zum Motto für das Jahr, ja regelrecht zur Aufgabe machen.

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ heißt die Losung für das Jahr 2012. Klar, die Botschaft Jesu ist bekannt – selbst denjenigen, die nicht so bibelfest sind. Jesus ist mit den Bedürftigen und hilft ihnen durch seine Kraft. Was hat das mit mir zu tun? Gehöre ich doch nicht zu denjenigen, die gemeinhin als bedürftig gelten und als „schwach“ bezeichnet werden. Mit allerhand Begabungen und Gesundheit ausgestattet, beruflich erfolgreich und damit finanziell abgesichert und sozial in Familie, Freundeskreis und Gemeinde gut integriert gehöre ich wohl eher zu denjenigen, die mit aller Kraft und sehr aktiv an vielen Stellen an der Gestaltung unserer Gesellschaft und der des Reiches Gottes mitwirken. Was also hat dieses Bibelwort mit mir zu tun?

Ich glaube, hier kann ich viel vom Apostel Paulus lernen, zu dem Jesus das Wort der diesjährigen Jahreslosung gesprochen hat. Paulus, der Vorseige-Missionar, ein Macher und Gestalter, hat nämlich genau erkannt, dass er all das, das er in seinem Leben geschafft hat und auf das er mit Fug und Recht stolz sein kann, aus sich selbst heraus nicht zustande gebracht hätte. Er weiß, dass Jesus auf ihn zugegangen ist und ihn zuerst angenommen hat, nicht umgekehrt. Und weil er sich daraufhin ganz und gar einem Leben in Christus hingegeben hat und sich der Arbeit im Reich Gottes vollkommen verschrieben hat, leidet er unter den Widerständen des Bösen in der Welt, denen er sich immer und immer wieder ausgesetzt sieht. Sein Flehen um Erlösung vom diesem Bösen beantwortet Jesus mit eben jenem Wort der diesjährigen Jahreslosung: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Paulus nimmt diesen Zuspruch Jesu an, weil er einsieht, dass er aus sich heraus nicht stark sein kann, sondern nur durch die Kraft Jesu Christi stark ist. Deshalb ist er auch „guten Mutes in der Schwachheit“ (2. Kor 12,10).

So wie Paulus kann auch ich also die gesamte Stärke meines Lebens nur aus der Gnade Gottes entgegennehmen. Und wie Paulus leide auch ich immer wieder an den Widrigkeiten und dem Bösen in der Welt, die mich an meine Grenzen kommen lassen oder mich scheinbar auch zurückwerfen in dem, das ich schon geschafft hatte. Aber durch die Zusage Jesu: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ kann auch ich guten Mutes sein in meiner Schwachheit und durch diese Zusage neue Kraft schöpfen, weiter an Gottes Reich mitzuwirken und mich mit all meiner mir durch Christus verliehenen Kraft zu engagieren.

Für mich ist die Jahreslosung für das Jahr 2012 diesmal ein Zuspruch, der mich sicher das Jahr über – nicht nur durch die ein oder andere Tiefe hindurch – tragen wird. Gut sichtbar werde ich sie mir als Mutmach-Wort irgendwo aufstellen, damit sie mich sowohl in Resignation als auch in positivem Aktivismus stets daran erinnert, dass ich Christus in mir wirken lassen soll und nicht immer selbst stark sein muss.

Dr. Christine Bendrath